

Stadtteilrat und Stadtteilverein Barmbek-Süd

Wohldorfer Str. 30
22081 Hamburg

Tel.: (040) 519 00 80 67

stadtteilrat@barmbek-sued.de

stadtteilverein@barmbek-sued.de

1.Vorsitzender: André Bigalke
SprecherInnenteam: Klaus-Peter Görlitzer
Frank Lundbeck
Hedda Sauerweier
Fathi Abu Toboul
Lars Gerlach
Gisela Stutz

Hamburg, den 07.10.2015

Protokoll Stadtteilrat Barmbek-Süd

(Dieses Protokoll wird gültig mit Beschluss des Stadtteilrates auf der folgenden Sitzung)

Protokoll der 93. Sitzung

**Mittwoch, 07.10.2015, 19.00 Uhr, Barmbek°Basch
Wohldorfer Str. 30, 22081 Hamburg**

Moderation: Herr Lundbeck
Protokoll: Herr Pieplow
Rednerliste: Herr Lundbeck

Top 1: Begrüßung

- Begrüßung der Anwesenden durch **Herrn Lundbeck**.
- Es wird festgestellt, dass 19 stimmberechtigte Stadtteilratsmitglieder anwesend sind; nach der Pause sind es 17 Mitglieder.

Frau [REDACTED], Frau [REDACTED], Frau [REDACTED], Herr [REDACTED] haben sich entschuldigt, Herr [REDACTED] wird später erwartet.
- Die Tagesordnung wird mit folgenden Änderungen in der protokollierten Reihenfolge bestätigt: TOP 3.3 wird TOP 5, die weiteren TOP verschieben sich entsprechend.
- Das Protokoll der 92. Sitzung wird einstimmig genehmigt. **Herr Lundbeck** informiert zu TOP 3.1 darüber, dass der Plan, an der Dehnhaiide/Krausestraße eine Erstaufnahme-Unterkunft mit 300 Plätzen einzurichten, fallengelassen wurde.
- Stand des Verfügungsfonds per 01.10.2015: **€ 1.000,00**.

Top 2: BewohnerInnen-Sprechstunde

- **Herr [REDACTED]** weist auf die Veranstaltung der SPD am 13.10.2015 zum Thema „Olympia“ hin.

- **Frau [REDACTED]** fragt nach den Meldemöglichkeiten von Wohnungsleerständen. Ihr sind drei Objekte aufgefallen, die sicherlich einer Nutzung zuzuführen wären. Im Einzelnen handelt es sich um die alte Polizeiwache am Barmbeker Markt (vorgesehen dort ist das neue Generalkonsulat der Türkischen Republik), ein Bürogebäude am Holsteinischen Kamp, gegenüber von Sky und eine Eigentumswohnung in der Vogelweide, Ecke Volksdorfer Straße.

Herr Söngen verweist auf das Hamburgische Wohnraumschutzgesetz, in dem das Leerstehenlassen von Wohnraum untersagt ist. Eine Meldemöglichkeit in diesen Fällen gibt es beim zuständigen Bezirksamt (hier Bezirksamt Hamburg-Nord) und auch über den „Leerstandsmelder“. Bei Eigentumswohnungen ist die Einwirkungsmöglichkeit des Bezirksamtes allerdings eher gering.

Herr Bigalke äußert sich zur Leerstandsmeldung und berichtet, dass seit Kurzem an von ihm gemeldeten Objekten gearbeitet würde, u.a. am Stuvkamp.

Top 3: Aktuelles

Top 3.1 Bericht Netzwerktreffen Hamburger Stadtteil(bei)räte vom 16.09.2015

Frau Stutz informiert über das Treffen, in dem sich primär mit der geplanten Ausstellung in der Rathausdiele im Januar/Februar 2016 befasst wurde. Ziel dieser Ausstellung soll es vorrangig sein, der Politik die Tätigkeit der Stadtteil(bei)räte zu veranschaulichen. Jeder Beirat soll sich z.B. auf einer Tafel im Format DIN A0 in einheitlicher Aufmachung vorstellen und ein Projekt seiner Arbeit darstellen. Die Ausstellung könnte langfristig eine Wanderausstellung werden, aus der heraus ein Fotoband gestaltet werden könnte.

In der sich anschließenden Aussprache regt **Frau Stutz** an, sich mit anderen Beiräten abzustimmen, um Themen nicht zu wiederholen. **Herr Bigalke** meint, dass derartige Präsentationen eine hohe professionelle Qualität bei den Ausstellungsstücken erfordern. Dies wäre ohne eine detaillierte Vorbereitung nicht leistbar. **Herr Söngen** regt an, die Ausstellung von vornherein professionell erstellen zu lassen und hierzu eine Umlage der Beiräte anzufordern. Überschlägig seien Kosten in Höhe von etwa € 10.000,-- anzusetzen. Hierzu müsste eine Aussage der Vorbereitungs-AG erfolgen, um dann im Stadtteiltrat die weiteren Schritte zu überdenken.

Top 3.2 Bericht Treffen Netzwerk Nord mit der Verwaltung vom 23.09.2015

Herr Lundbeck informiert über die Veranstaltung, an der u.a. Vertreter der Stadtteilträte Dulsberg, Barmbek-Nord und -Süd sowie Essener Straße teilgenommen haben. Ziel der Veranstaltung war es, Wünsche sowohl von Seiten des Bezirksamtes als auch der Stadtteilträte zu ergründen. Allerdings gewann er den Eindruck, dass die Veranstaltung eher diffus verlaufen ist und kein greifbares Ergebnis brachte.

Diese Einschätzung teilt **Herr Söngen**. Aus seiner Sicht kann sich das Bezirksamt zurzeit aus Kapazitätsgründen nur punktuell in die Arbeit des Stadtteiltrates einbringen. Die Finanzierung der Stadtteiltratsarbeit über den Haushalt, etwa des Bezirkes oder der Stadt, ist eine politische Frage. Von Seiten des Stadtteiltrates wird die politische Ebene des Bezirkes angesprochen werden. Die Landespolitik soll über die Fraktionsspitzen von SPD und Grünen involviert

werden. Der Stadtteilrat ist sich bewusst, dass dies insgesamt ein schwieriges Verfahren darstellt.

Top 4: Innovativer Gewerbehof Holsteinischer Kamp/Marschnerstraße

Herr [REDACTED] (STEG Hamburg) stellt sich zunächst vor und referiert dann anhand einer Präsentation. Er erläutert die Projektidee, die auf dem ausgeschriebenen Grundstück realisiert werden soll. Die Anhandgabe ist im Sommer dieses Jahres erfolgt. Wesentlicher Aspekt des Projektes ist ein Themengewerbehof mit einem dem Stadtteil angepassten Nutzermix; es sind u.a. Werkstätten, Starterbüro und, Ateliers vorgesehen. Dazu sollen kleinteilige Flächen mit unterschiedlichen Anforderungsprofilen erstellt werden. Die künftige Mieterstruktur wird sehr differenziert gesehen. Es sollen z.B. auch schallisolierte Räumlichkeiten übernommen werden, mit denen der Gedanke des vormals geplanten Musikerzentrums wieder aufgenommen wird. Ebenso sind eine Gastronomie mit Kleinkunstabühne sowie die Berücksichtigung von Anbietern mit modernsten technischen Entwicklungen (Vorbild=Vereinigte Staaten von Amerika) vorgesehen.

Die Nutzfläche wird bei 5.450 m² liegen. Das Mietkonzept besteht aus mehreren Einzelkomponenten mit dem Ziel, niedrige Mietpreise, reduzierte Nebenkosten und einen schlanken Verwaltungsapparat zu erhalten. Es ist nicht beabsichtigt, Konkurrenz zu einer Einrichtung dieser Art im Offakamp aufzubauen. Die Zielgruppe in diesem Projekt wird eine andere sein.

Das Betreiberkonzept wurde im Hause der STEG entwickelt und auch mit diversen Behörden besprochen. Die Investitionssumme wird in den Jahren 2015 bis 2018 bei etwa 9,8 Mio. € liegen. Die Mietpreisspanne wird sich zwischen €8,10 und €10,90 bewegen, im Durchschnitt bei €9,45. An Nebenkosten sind maximal €3,00 vorgesehen.

Das Projekt entspricht einem städtebaulichen Konzept und dient der Schließung einer Baulücke. Die Räume sollen als Rohling angeboten werden, wobei der Ausbau bedarfsgerecht durch den Mieter erfolgen wird. Der Innenhof wird zweigeschossig ausgeführt, am Holsteinischen Kamp sind vier Obergeschosse und ein Staffelgeschoss vorgesehen. Der Bauantrag wird bis zum 31.12.2015 abgegeben werden.

Hiernach werden Fragen und Anregungen aus dem Kreis der TeilnehmerInnen behandelt. Zum Beispiel:

- Vermeidung aller englischen und pseudo-englischen Begriffe.
- Die STEG ist selbst Investor und hat ein leeres Grundstück gekauft.
- Die STEG führt eigene Recherchen über die Vermarktungsmöglichkeiten durch.
- Die Berücksichtigung des ortsansässigen Gewerbes soll durch Schaffung von Bezügen zum Stadtteil hergestellt werden.
- Die Kostenlage wird für Künstler und Kulturschaffende als zu hoch bezeichnet. Die steg will die Räume überwiegend klein halten, um eine tragfähige Gesamtmiete zu erreichen.
- Es muss in jedem Fall eine „Verschanzifizierung“ vermieden werden. Hier sind alle örtlichen Interessenkreise einzubeziehen. Bei der Planung sind die umliegenden Betriebe und Gebäude unbedingt zu berücksichtigen. Die

Straßenanbindung könnte mit Blick auf die bestehenden Verkehrsregelungen (Einbahnstraßen etc.) zu Problemen führen.

- Forderung einer standortverträglichen Planung und Bebauung unter Beachtung des baulichen Umfeldes.

Herr Söngen sieht nicht, dass es zu Verlagerungen aus der Sternschanze kommen könnte. Er erläutert dies anhand der Umstände auf dem Gelände der Viktoria-Kaserne im Zeiseweg in Altona mit dem Mieter Frappant e.V. Dort sind seit drei Jahren bereits Ateliers, Büros und Studios entstanden, in denen heute etwa 150 Personen zusammenarbeiten.

Top 5: Aktueller Stand Bugenhagenkirche

Herr Bigalke informiert über den aktuellen Stand. Im letzten Monat ist es gelungen, den Bezirksamtsleiter Herrn [REDACTED] dazu zu gewinnen, sich der Sache anzunehmen. Der Kirchenkreis Hamburg-Ost bewegt sich insofern, als sich das alte Pastorat im Gesamtpaket befinden könnte. Weiterhin führt die Liegenschaftsverwaltung der Stadt die Verhandlungen mit den bereits bekannten Interessenten.

Herr Söngen berichtet über ein Gespräch mit Frau [REDACTED]. Sie habe mit dem Kirchenkreis Hamburg-Ost gesprochen. Danach stünde eine Verabschiedung des Kreises von der Immobilie definitiv fest. Hierdurch ist eine Negativdynamik zu befürchten, weil keine langfristigen Absprachen mehr möglich wären. Herr Söngen hat Frau [REDACTED] gebeten, ihre Kontakte zu den Entscheidern zu aktivieren. Weiterhin hat er Herrn [REDACTED] über den aktuellen Sachstand informiert. Es besteht Einvernehmen im Bezirksamt, im weiteren Verfahren die bezirklichen und Stadtteilbezüge unbedingt zu berücksichtigen.

Herr Lundbeck hat den Eindruck, dass es im Regelfall bereits Interessenbekundungsverfahren gegeben hätte. Dies ist bislang nicht geschehen. Im weiteren Verfahren dürfe nicht der Eindruck entstehen, dass das Objekt einzig unter wirtschaftlichen Aspekten so schnell wie möglich verkauft werden muss.

Herr Bigalke fasst die Position des Stadtteilrates zusammen, wie sie in der zu diesem Thema gefassten Resolution des Stadtteilrats enthalten ist. Er regt an, dass sich der Stadtteilrat an der von Frau [REDACTED] initiierten Unterschriftenaktion beteiligen sollte.

Top 6: Verlegung des „weihnachtlichen Treffens“ auf die Januar-Sitzung

Frau Sauerweier schlägt vor, das vorweihnachtliche Treffen zu streichen und dafür am 06.01.2016 ein „Jahresauftakt-Treffen“ zu veranstalten. Sie meint, dadurch könne es auch zu einer besseren Kommunikation zwischen den Teilnehmern kommen.

Die folgende Abstimmung endet mit zwölf Stimmen für den Vorschlag, einer Stimme für den Dezember-Termin und vier Enthaltungen.

Top 7: Berichte aus den Ausschüssen (Regionalausschuss)

Herr Lundbeck berichtet über den Punkt „Spielstraße Grete-Zabe-Weg“, der auf eine Initiative des Stadtteilrates zurückgeht. Die Verwaltung hatte zunächst gegen die Vorschläge argumentiert und diese abgelehnt. Nachdem die

Mehrheitsfraktionen bereits befürwortende Beschlüsse gefasst hatten, erklärte sich die Verwaltung bereit, die Straßenbreite zu reduzieren, Einengungen im Straßenverlauf zu planen und Querungen für Fußgänger vorzusehen. Weitere Maßnahmen würden geprüft.

Herr Lundbeck hält es für durchaus positiv, dass das Thema nun wieder behandelt wird, er schlägt vor, die Entwicklung weiter zu beobachten.

Top 8: Bericht vom Runden Tisch Unterkunft Holsteinischer Kamp vom 5.10.15

Herr Bigalke berichtet über den Verlauf der gut besuchten Veranstaltung, in deren Verlauf viel Informationsbedürfnis der Besucher erkennbar wurde. Ebenso erkennbar wurde großes Engagement, nicht nur beim Runden Tisch selbst, sondern auch bei „welcome to barmbek“. Darüber hinaus informierte die St. Sophien-Gemeinde über ihr umfangreiches Programm zur Hilfe. Weiterhin wurde dazu aufgerufen, dass es auch verstärkt Angebote außerhalb der Unterkunft geben solle.

Herr Abu Toboul informierte darüber, dass nach seinen Erkenntnissen die ankommenden Flüchtlinge die derzeitigen Hilfeleistungen der Freiwilligen nicht verstehen würden. Deshalb regt er die Bildung einer Arbeitsgruppe „Migration und Flüchtlinge“ im Stadtteilrat an. Hieran schließt sich eine umfassende Aussprache an. Deren Ergebnis fasst **Herr Lundbeck** dahingehend zusammen, dass sich für die angeregte Arbeitsgruppe keine Mehrheit gefunden hat. Er geht davon aus, dass die Mitglieder des Stadtteilrats, die sich engagieren wollen, direkt mit den verschiedenen Gruppierungen von Ehrenamtlichen Kontakt aufnehmen.

Herr Söngen verdeutlicht, dass der Runde Tisch Kooperations- und Koordinationsstelle zu den tätigen Haupt- und Ehrenamtlichen sein soll. Das Bezirksamt wird sich allerdings -schon aus Kapazitätsgründen- nicht auf Dauer hier engagieren können.

Top 9: Antrag Verfügungsfonds

Herr Lundbeck berichtet über den als Tischvorlage eingebrachten Antrag. Herr Leber übernimmt die Vorstellung des Antrages, der auf die AG „Soziales“ des Stadtteilrates zurückgeht. Das Thema der Veranstaltung wird die Ehrenamtlichkeit sein. **Herr Bigalke** betont, dass der Genehmigung des Antrages nichts entgegenstehe.

Beschluss: Der Stadtteilrat beschließt einstimmig bei vier Enthaltungen, dem Antrag auf Gewährung von € 240,-- stattzugeben.

Top 10: Verschiedenes

Frau Sauerweier vertrat den Stadtteilrat anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Gemeindepsychiatrischen Dienste Hamburg-Nordost (Zentrum Elfriede-Lohse-Wächter-Weg). Bei Waffeln und Kuchen/Torten aus eigener Herstellung entspannen sich anregende Gespräche über Struktur und Arbeitsweise des Zentrums, musikalisch begleitet von intimen, jazzig swingenden Songs und Rhythmen des Duo Twosome entwined.

Ende der Sitzung: 21.45 Uhr
Gerhard Pieplow